



Denise O'Gorman

Inhaltlich setzt die neue SP-Grossratsfraktion unter der Leitung von Präsident Michael Aebersold und der VizepräsidentInnen Elisabeth Striffeler und Adrian Wüthrich auf vier Schwerpunkte.

## Legislaturstart des Grossen Rats

**Nach den Grossratswahlen vom 30. März 2014 besteht die SP-JUSO-PSA-Fraktion neu aus 36 Mitgliedern (33 SP, 3 PSA). Inhaltlich setzt die paritätisch zusammengesetzte Fraktion in der eben begonnenen Legislatur auf vier Schwerpunkte.**

Diese Schwerpunkte sind: soziale Gerechtigkeit, gute Bildung, starker Kanton Bern und lebenswerte Umwelt. Übergeordnet setzen wir uns ein für Chancengleichheit, die Gleichstellung von Männern und Frauen sowie für Menschen mit Behinderungen. Wir pflegen die Zweisprachigkeit im Kanton Bern, denn Bern nimmt als zweisprachiger Kanton eine wichtige Brückenfunktion ein.

### Soziale Gerechtigkeit

Lohngerechtigkeit, Integration und Armutsbekämpfung bleiben Kernthemen. Unter dem Titel Respekt vor dem Alter will die Fraktion dafür sorgen, dass ältere und betagte Menschen möglichst lange unabhängig in den eigenen vier Wänden leben können. Zu sozialer Gerechtigkeit gehört eine umfassende medizinische Grundversorgung. Die Spital-Initiative «Riggisberg ist überall» ist der falsche Weg. Im Gesundheitsbereich gibt es noch weitere Nüsse zu knacken: Zum Beispiel gute Rahmenbedingungen für die öffentlichen Spitäler zu schaffen oder die Fusion von Inselspital und Spital Netz Bern umzusetzen.

### Gute Bildung

Entscheidend für schulischen Erfolg ist der Start ins Bildungsleben. Schwerpunkte setzt die Fraktion bei der Früh- und Schulförderung

sowie der Berufsbildung. Wir fördern Kindertagesstätten mit gut ausgebildetem Personal und setzen auf Ganztageschulen. Der Einstieg in den Beruf ist ein weiterer Schlüsselmoment für die Jugendlichen. Damit dieser gelingt, braucht es beste Berufsschul- und Brückenangebote und berufsvorbereitende Schuljahre.

### Starker Kanton Bern

Der Kanton Bern soll mit der Entwicklung der Schweizer Wirtschaft mithalten. Erfolgreiche Unternehmen, eine gut ausgebaute Infrastruktur, die nachhaltige Nutzung des Raumes, hochstehende Bildung und Innovation sind Schlüsselgrößen für Wohlstand und soziale Gerechtigkeit. Ein Leuchtturmprojekt der nächsten Jahre ist der nationale Innovationspark in Biel.

### Lebenswerte Umwelt

Energie und Verkehr sind seit jeher Kernthemen der SP. In den nächsten Jahren geht es darum, den mit dem kantonalen Energiegesetz von 2011 beschrittenen Weg weiterzugehen und der Energiestrategie 2050 des Bundes zum Durchbruch zu verhelfen. Mit viel Energie kämpfen wir auch für das Tram Region Bern.

Michael Aebersold, Fraktionspräsident, Elisabeth Striffeler und Adrian Wüthrich, Vizepräsidium

## TSCHOU

### Gesamtpaket SP besser erklären

Die Grossratswahlen liegen zwei Monate zurück, der Pulverdampf des Wahlkampfes hat sich gelegt – Zeit für einen Rückblick. Die SP hatte zuvorderst gegen die bürgerlichen Abbaumassnahmen und die zeit-



gleiche Erhöhung der Grossratslöhne gekämpft. Da musste ein Wahlsieg für die SP doch möglich sein?! Leider hat es nicht geklappt. Gewonnen haben andere, zum Beispiel die SVP. Trotz Abbaumassnahmen

und eigener Lohnerhöhung. Es scheint, dass sich die SVP alles erlauben kann. Politische Inhalte spielen bei ihrer Wählerschaft wohl nur noch eine untergeordnete Rolle. Die beiden anderen Siegerinnen heissen GLP und EVP, selbst ernannte Mitteparteien. Klar, die Mitte liegt im Trend. Aber da ist eben mehr: GLP und EVP haben sich genau wie die SP gegen die eigene Lohnerhöhung ausgesprochen. Auf der Verliererseite steht vor allem die BDP. Sie büsste 11 Sitze ein, fast die halbe Fraktion. Sie hat als einzige bürgerliche Kraft für die unsoziale Politik der letzten Jahre gebüsst.

Was lernen wir daraus? Politische Inhalte sind zwar wichtig, aber sie reichen nicht aus für Wahlerfolge. Auf rechter Seite werden Abbaumassnahmen und gleichzeitige Lohnerhöhungen ohne weiteres akzeptiert. Auf linker Seite wird der Kampf dagegen quasi erwartet – Applaus in Form von zusätzlichen Wählerstimmen gibt es kaum. Nur unter den Parteien in der diffusen Mitte zeigte der politische Positionsbezug deutliche Auswirkungen. Was bedeutet das für die Zukunft? Soll sich die SP mehr gegen diese Mitte öffnen? Nein! Die SP muss zu ihren linken Positionen stehen! Aber die SP muss sich gegenüber der mitteaffinen Wählerschaft besser erklären. Wir müssen das Gesamtpaket SP einfacher und klarer an die Frau und den Mann bringen. Das braucht viel Zeit, Kraft und gute Köpfe. Aber dann werden wir beim nächsten Mal wieder gewinnen!

David Stampfli, Parteisekretär

# «Das Patriarchat ist tot»

**Grossrätin Ursula E. Brunner ist seit Februar dieses Jahres Präsidentin der SP Frauen Kanton Bern. links.be hat bei Ursula nachgefragt, weshalb sie gerade diese Aufgabe übernommen hat und wohin sie mit den SP-Frauen gehen will.**

**Ursula, was hat dich motiviert, Präsidentin der SP Frauen Kanton Bern zu werden?**

Lust – das tönt zu einfach, also hole ich etwas aus. Seit 2010 gehöre ich dem Leitungsgremium der SP Frauen an. Anlässlich einer Retraite machten wir uns im vergangenen November Gedanken über die künftige Ausrichtung. Die beiden Grossrätinnen Giovanna Battagliero und Ursula Marti gaben Inputs. Dieser Austausch machte Spass. In mir keimte der Wunsch, das Präsidium der SP Frauen Kanton Bern zu übernehmen. Dieser Wunsch, verbunden mit der Lust, etwas für die Frauen und für die Kantonalpartei zu erreichen, hat mich motiviert.

**Braucht es die SP Frauen überhaupt noch?**

Ja und gerade jetzt! Aus meiner Sicht ist das Patriarchat tot. Wir befinden uns in der post-patriarchalen Zeit. Das ist feststellbar an der Unübersichtlichkeit von ehemals scheinbar festgefügtten gesellschaftlichen Ordnungen. Das verunsichert Menschen. Die einen wollen zurück zum Altbekanntem. Die anderen wollen den Wandel gestalten und wissen oft nicht mehr, wohin es gehen soll. Es kommt zu Rückschritten. Das gehört zu einem Veränderungsprozess. Darum ist das Gender-Mainstreaming, wie es die SP Kanton Bern im Hinblick auf die Grossratswahlen 2014 mit den Frauenlisten praktiziert hat, richtig.

**Welche Themen stehen für dich auf der Agenda der SP Frauen?**

An der Hauptversammlung vom Februar 2014 haben wir die demografische Entwicklung als Jahresthema gesetzt und dazu das «Manifest für ein gutes Leben – auch im Alter!» verabschiedet. Damit neue Aufgaben, die im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung auf uns zukommen, menschenwürdig bewältigt werden können, gilt es heute die dafür notwendigen Ressourcen und Rahmenbedingungen zu

**«In Zukunft werden Männer und Frauen selbstbestimmt, in gegenseitigem Vertrauen und praktizierter Gleichheit leben.»**

schaffen – gerade auch aus Sicht von uns Frauen! Darum geht es in diesem Manifest.

Dann stehen Änderungen in der Arbeitsweise des Leitungsgremiums an. Wir bilden vermehrt Arbeitsgruppen, in denen interessierte Frauen mitwirken können. Zudem richten wir uns mehr auf die Tätigkeiten im Grossen Rat aus und wir haben mit den Vorbereitungen zu den Nationalratswahlen 2015 begonnen. Erfreulicherweise melden sich junge Frauen, die bei der SP Frauen mitmachen wollen. Es können gerne noch mehr Frauen kommen, jüngere und ältere!

**Die berühmte Fee kommt und schenkt dir einen Wunsch ...?**

Ich glaube nicht an Feen und stelle mir lieber vor, wie es ist, wenn der Wunsch erfüllt ist. Gleichstellung betrifft das gesamte gesellschaftliche Leben. In Zukunft werden Männer und Frauen selbstbestimmt, in gegenseitigem Vertrauen und praktizierter Gleichheit leben. Eine weitere Vorstellung von mir ist, dass unsere Partei mit ihren Personen und Themen deutlicher wahrgenommen wird, als das heute der Fall ist. Die SP hat kluge Köpfe, originelle Typen und grossherzige Menschen in ihren Reihen. Das sowie unsere Glaubwürdigkeit und unser Wissen zu zahlreichen Themen gilt es zu nutzen. Und dann darf Politik ruhig auch Spass machen!

## URSULA E. BRUNNER

vertritt die SP seit 2008 im Grossen Rat. Daneben ist sie Gemeinderätin in Wohlen, wo sie das Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft leitet. Hauptberuflich ist Ursula E. Brunner Organisationsberaterin BSO.



Ursula E. Brunner: «Die SP hat kluge Köpfe, originelle Typen und grossherzige Menschen in ihren Reihen.»

Barbara Nyffeler  
Präsidentin SP Bern Ost



SP AN DER BEA

# Werbung in eigener Sache

Die SP war auch dieses Jahr wieder an der BEA präsent. Vom 25. April bis 4. Mai verteilten wir Ballone an die Kinder und luden die BesucherInnen ein, am Zwirbelrad zu spielen. Gleichzeitig wurden Werbematerialien abgegeben und trotz schlechtem Wetter zahlreiche interessante Gespräche zu den aktuellen Abstimmungsvorlagen geführt. Während dieser Zeit haben geschätzte 300 000 BEA-BesucherInnen unser Zelt gesehen und wir brachten Tausende Ballone und Kaugummis in SP-Verpackung unter die Leute. Nachfolgend einige Impressionen von unserem Auftritt an der bekanntesten Berner Messe.

Oliver Lüthi





## SPITZE FEDER

## Parteitagsleitung

Parteitage zu leiten, ist keine leichte Aufgabe. Das gilt sowohl für solche mit umstrittenen als auch für solche mit unumstrittenen Themen, mit begnadeten oder eher durchschnittlichen HauptreferentInnen, mit



vielen oder wenigen Teilnehmenden, mit ansprechenden oder trostlosen Veranstaltungsorten.

Die grossen Herausforderungen bleiben immer dieselben: Klar reden (sowohl bezogen auf die Aussprache

als auch auf den Inhalt der anstehenden Themen), sich nicht in Szene setzen, in der deutschen Sprache die Regel Hauptsätze! Hauptsätze! Hauptsätze! beachten, immer die Situation und das Wesentliche im Auge behalten und notfalls auf Letzteres zurücklenken, Abstimmungsverfahren verständlich erklären, das persönliche Interesse zurückstellen und trotzdem eine klare Meinung zum Ausdruck bringen.

An diese Grundsätze wird unsereins immer schmerzlich erinnert, wenn sie nicht eingehalten werden. Wenn zum Beispiel der Leiter oder die Leiterin mit Vorliebe sich selbst und seine/ihre persönliche Meinung ins Zentrum setzt, Witzchen der Kategorie «müde» macht, gelangweilt dreinschaut oder sich während Voten von Delegierten oder Gästen ungeniert mit GenossInnen am Vorstandstisch unterhält.

Bei Wahlen in Leitungsämter der Partei müssen wir den eingangs genannten Qualitäten unbedingt Beachtung schenken. Sie gehören zum Anforderungsprofil. Sie erleichtern auch die Rückmeldungen in die Sektionen und steigern die Lust von GenossInnen, sich bei Gelegenheit als Delegierte zur Verfügung zu stellen.

Zwei positive Beispiele: Ursula Zybach und Roland Näf, Vizepräsidentin und Präsident unserer Kantonalpartei, haben dies am letzten Parteitag in Thun ausgezeichnet gemacht und gezeigt: So funktioniert's!

Renat Beck, SP Bümpliz/Bethlehem

## AUSSCHREIBUNG

# Präsidium SP Kanton Bern

Die SP Kanton Bern sucht auf den 1. Dezember 2014 ein neues Präsidium für die Nachfolge von Roland Näf. Möglich ist auch ein Co-Präsidium. Wir bitten interessierte SP-Mitglieder in ihrem Bewerbungsschreiben darzulegen, was sie für eine Kandidatur motiviert, welche Erfahrungen und Fähigkeiten sie für das Amt mitbringen und wie sie die Partei politisch führen wollen.

Als Ergänzung benötigen wir ein auf das politische und gesellschaftliche Engagement ausgerichtetes Curriculum.

Auskünfte erteilt Michael Aebersold, Präsident der Findungskommission:  
079 506 50 04, michael.aebersold@bfe.admin.ch

Anmeldungen nimmt Michael Aebersold, Hesseweg 12, 3006 Bern entgegen.

Anmeldefrist: 20. Juli 2014.

## IMPRESSUM

Herausgeberin:  
SP Kanton Bern  
Postfach 1096, 3000 Bern 23  
Telefon 031 370 07 80  
links.be@spbe.ch

Adressänderungen:  
abo@spschweiz.ch

Spenden: PK 30-895-9 (SP Kanton Bern)

Redaktion: Oliver Lüthi

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:  
4. August 2014

## AGENDA

### Treffen mit den Vorständen der Regionalverbände

18. Juni, 19 Uhr, Hotel Bern

### Treffen SP-Exekutivmitglieder

24. Juni, 19 Uhr, Hotel Bern

Arbeitsgruppe 60+ Biel.Bienne-Seeland:

### Zivilcourage im Alltag, mit G. Andreoli

19. Juni, 9.30–12.30, Pfarrei Bruder Klaus, Biel

Alle Termine: [www.spbe.ch/agenda](http://www.spbe.ch/agenda)

## ROTES BRETT

### SP 60+ BERN STADT UND AGGLOMERATION

«Das neue Erwachsenenschutzrecht: Patientenverfügung und Vollmachten» – Vortrag und Diskussion als Grundlage für persönliche Entscheide.

Mittwoch, 22. Oktober 2014 ab 14 bis 16.30 Uhr, Bärtschihus, Dorfstrasse 14, 3073 Gümliigen.

Eingeladen sind alle SP60+ Mitglieder und auch jüngere Interessierte.

Referentin: Sabine Högger-Maire, Mitglied der Planungsgruppe SP 60+ Bern Stadt und Agglomeration und beruflich im Bereich Erwachsenenbildung und Psychologische Beratung tätig.

Kontakt: Arbeitsgruppe SP 60+ Bern Stadt und Agglomeration

[beat.wegmueller@bluewin.ch](mailto:beat.wegmueller@bluewin.ch)/[sabine.hoegger@lorraine.ch](mailto:sabine.hoegger@lorraine.ch)

### SCHLACHTHAUS THEATER BERN

Das Schlachthaus Theater Bern ist eines der bekanntesten stadtbernschen Theater. Koproduktions- und Gastspielhaus für die freie Theaterszene, steht das Schlachthaus Theater für dezidiert zeitgenössische Theaterstoffe und –formen. Gegen Vorweisen der SP-Mitgliederkarte erhalten pro Vorstellung zwei Personen freien Eintritt. Der aktuelle Veranstaltungskalender findet sich auf der Webseite des Schlachthaus Theaters, [www.schlachthaus.ch](http://www.schlachthaus.ch).

Das komplette Angebot an Kulturvergünstigungen der SP findet sich auf unserer Webseite [www.spbe.ch](http://www.spbe.ch), unter der Rubrik «Mitglied werden».

Du und deine Sektion wollen auch eine Notiz am Roten Brett: [links.be@spbe.ch](mailto:links.be@spbe.ch)